

## LOCKDOWN IN SÜDAFRIKA

Südafrika befindet sich seit 11 Wochen (Stand heute am 29. Mai) im Lockdown. Unser Präsident hatte in der Pandemie schon früh den Ausnahmezustand ausgerufen, und das Land hatte am Freitag, dem 26. März, die Grenzen sehr schnell geschlossen.

Dies bedeutete, dass auch NPOs (Non-Profit-Organisationen) geschlossen wurden. In unserem Fall bedeutete dies, dass die Essensausgabe bei Sithand'izingane\* sowie alle anderen Projekte in SA von einem Tag auf den anderen gestoppt wurden. Ungekochtes Essen durfte ausgeteilt werden. Sithand'izingane gibt in der Regel Essen für 300 - 400 Kinder pro Tag aus.

Ein nationaler Katastrophenfonds wurde mit 19 Hilfsfonds ins Leben gerufen, und den Menschen wurden Lebensmittelpakete versprochen. Den Arbeitslosen, von denen es viele gibt, wurden R350 pro Monat versprochen.

Wir haben in unserer Gegend keine Lebensmittelpakete erhalten - wir haben von viel Korruption gehört. Ratsmitglieder und Politiker nutzten Lebensmittelpakete zu ihrem eigenen Vorteil. Wir haben auch gehört, dass Lebensmittelpakete verkauft wurden.

Die 45 Mitarbeiter von Sithand'izingane und alle anderen NGOs erhielten für den Monat April kein Gehalt. Das Geld kam schließlich 7 Wochen zu spät. Es war sehr schwer, zu Hause zu sitzen und zu wissen, dass es so viele Menschen um uns herum gab, die wenig oder gar nichts zu essen hatten.

Anfang Mai beschlossen wir, Suppe und Brot an alle Kinder in unserem abgegrenzten Gebiet in Langaville zu verteilen. Montags sind es etwa 500 Kinder und am Dienstag weitere 500.

Sithand'izingane ist zuständig für 4 Bereiche im Township, in denen normalerweise Essen an Kinder ausgegeben wird. Es wird ein Bereich pro Tag ausgewählt und die Kinder werden in 4 Gruppen eingeteilt, die sich an verschiedenen Orten treffen, so dass sie nicht in großer Zahl zusammen sind.

Unsere Betreuer erhielten Masken, Desinfektionsmittel, Gummihandschuhe und Vitamin-C-Tabletten, um sich zu schützen. Sie waren sehr bereit, zur Arbeit zu kommen und Essen an die Kinder zu verteilen - auch wenn sie selbst ihre Gehälter nicht erhalten hatten und viele auch Hunger hatten.

Kathleen, eine Freundin, die Catererin ist, hat ein Projekt namens "Klip Sop Kombuis" gestartet. Sie macht genug Suppe für jedes Kind, um 1/2 Liter zu einem sehr günstigen Preis zu bekommen. Sie stellt auch 1/2 Liter-Behälter mit Deckeln zur Verfügung. Eine andere Dame, Lou Lou, hörte von unserem Projekt und sie organisierte 500 Brote, die jeden Montag ans Projekt geliefert werden. So erhält jedes Kind 1/2 Liter Suppe und 1/2 Laib Brot.

Sithand'izingane hatte Geld vom Department of Social Development (dem Hauptfinanzier) aus dem vergangenen Geschäftsjahr übrig. Anfang Mai erhielten wir die Erlaubnis, das Geld zu verwenden, um Lebensmittelpakete für all jene Familien zu kaufen, die in unserer Obhut sind. So konnten wir vor zwei Wochen 250 Lebensmittelpakete verteilen. Auch unsere Mitarbeiter erhielten Lebensmittelpakete.

Kürzlich wurden wir auf die Notlage der "nicht registrierten Familien" aufmerksam gemacht. Viele von ihnen leben im ärmsten Teil von Tsakane, Extension 6. Letzte Woche besuchten wir das Gebiet, um zu sehen was gebraucht wird. Wir trafen uns mit 2 Frauen aus einer örtlichen Kirche, die sehr nah an den Menschen sind. Sie brachten uns zu den Ärmsten, die nicht einmal fließendes Wasser haben. Wir sahen viele hungrige Kinder und Erwachsene. Wir baten die beiden Frauen 250 der bedürftigsten Familien auszusuchen.

Mariette Strauss und Lakbir Singh, zwei unserer Freunde boten an, diese 250 Menschen freitags zu ernähren. Lakbir kocht Reis und Dahl und Mariette bringt Brot und 200 x 5 Liter Flaschen Wasser.

Viele Menschen waren wütend, weil sie keine Lebensmittelpakete erhalten hatten. Wir mussten erklären, dass wir nicht von der Regierung waren, dass wir uns Sorgen um sie machen und ihnen helfen wollen wie immer wir es können.

Wir haben beschlossen, montags und dienstags weiterhin Suppe und Brot auszuteilen, bis unsere Essensausgabe wieder geöffnet werden darf. Wir werden 250 x 12,5 kg Maismehl kaufen, das wir am Freitag in Extension 6 verteilen werden. Alle Kinder in Ext 6 erhalten jeden Freitag Suppe und Brot, solange wir das Geld dazu haben.

Es war uns möglich, auch Leuten im nächsten Umfeld zu helfen, die ebenso verzweifelt waren - 50 weitere Essenspaketen konnten ausgegeben werden. Ebenso konnten wir über 100 Tüten mit Reis, Soja und getrocknetem Gemüse verteilen.

Vor zwei Wochen hörten wir die traurige Nachricht, dass eines unserer ersten HIV-positiven Kinder, das in Sithand'izingane aufgenommen worden war, gestorben ist: er lebte in einem Kindergeführten Haushalt und war jetzt 21 Jahre alt, als er starb. Er beendete seine Medikamenteneinnahme, weil die Nebenwirkungen so heftig waren. Er sah aus wie ein 14-jähriger Junge! Seine Familie erzählte mir, dass er in den letzten Monaten immer wieder sang: "Vater kannst du mich hören" ... "Ich will jetzt sterben, das ist genug!" Unnötig zu sagen, dass seine Beerdigung sehr traurig war.

Der Verkauf von Alkohol und Zigaretten ist seit Beginn der Sperrung verboten. Schmuggelzigaretten sind in Townships frei erhältlich und werden zu einem sehr

hohen Preis verkauft. Viele Menschen sind verzweifelt nach Alkohol und so gibt es einen Markt für Ananasbier und afrikanisches Bier – hergestellt mit Mais, Hefe & Gerste und anderen Gebräuen, denen oft methylierte Spirituosen hinzugefügt werden. So gibt es eine hohe Alkoholvergiftungsrate in der Umgebung... Das Gebiet hier, östlich von Johannesburg, ähnelt vielen anderen Gebieten des Landes. Unsere Schwestern und viele andere helfen den Menschen in den Gegenden, in denen sie leben. Meine bisherige Erfahrung war, dass wir, sobald wir anfangen, Essen zu geben, mehr erhalten!

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die dies möglich machen –

- Dem Projektleiter und den Mitarbeitern von Sithand'izingane für ihre Bereitschaft, während der Sperrung zu den Kindern zu gehen und ihnen zu helfen.
- Rose Masanaba, unserer Nählehrerin und ihrem Team für die Herstellung von Masken für alle
  - Unseren Schwestern in Johannesburg und Terra Pulchra Community, Springs & ihren Familien in Deutschland
  - Sr Monique Stalder & Jeanette Stalder & Freunden in der Schweiz
  - Kathleen und Elliot Mngomezulu bei Klip Sop Kombuis, Springs
  - Tony und Lorraine Ganter in Neuseeland
  - Paul und Cristina Strausser, die sich für uns einsetzten bei der Intramarket Group um eine Spende
- Unseren Freunden, Verona und Thys Petzer und Zaheer Suka von Visions of Joy
  - Lou Lou und ihrer Familie für die Finanzierung von 500 Broten pro Woche und Wasser
  - Mariette Strauss und Lakbir Singh, lokalen Geschäftsleuten und Freunden für Brot, Reis und Suppe sowie der Unterstützung beim Transport.
  - Barbara und Adrian Haas und ihrer Familie in Deutschland
  - Abantwane Abalinge

Mary Tuck op  
29. Mai 2020.

\*Sithand'izingane = "Lasst die Kinder zu mir kommen"